

## Bemerkenswerte Rückmeldungen beringter Seeadler *Haliaeetus albicilla*

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 10/2012

Peter Tischler

**TISCHLER, P. (2013): Bemerkenswerte Rückmeldungen beringter Seeadler *Haliaeetus albicilla*. Apus 18: 76-78.**

Zwei Fernrückmeldungen von in Sachsen-Anhalt beringten jungen Seeadlern ergänzen den derzeitigen Wissensstand über das Wanderverhalten und das frühzeitige Verlassen des Brutreviers.

**TISCHLER, P. (2013): Remarkable ringing reports of White-tailed Eagles *Haliaeetus albicilla*. Apus 18: 76-78.**

Two long distance ringing recoveries of juvenile White-tailed Eagles from Saxony-Anhalt complement the current knowledge about movements and early leaving of the breeding territory.

Peter Tischler, Türkisweg 18, 06120 Halle; E-Mail: [tischler.peter@web.de](mailto:tischler.peter@web.de)

---

Vom Seeadler ist bekannt, dass er als Zug-, Strich- und Standvogel auftritt, wobei im europäischen Verbreitungsgebiet zum Teil deutliche regionale Unterschiede bestehen. Die Adler der nord- und osteuropäischen Populationen verlassen im Winter die Brutreviere. Während die Altvögel überwiegend nur bis an die Meeresküsten verstreichen, ziehen junge Seeadler weit nach S oder SW (FISCHER 1984, GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1989). Dieses unterschiedliche Zugverhalten von Alt- und Jungvögeln wird durch SCHIRMEISTER (2011) im Ergebnis langjähriger Beobachtungen auf der Insel Usedom untermauert. Unter den von ihm in den Jahren 1985 bis 2009 während des Frühjahrszuges registrierten 1.185 Seeadlern waren 76 % juvenile bzw. immature Vögel. Über die Herkunft der in Ostdeutschland

überwinternden Seeadler informieren Ringfunde und Farbringablesungen. Nach KÖPPEN (2006) werden die ostdeutschen Bundesländer von Seeadlern aus einem geografischen Raum aufgesucht, der das Baltikum sowie Schweden und Finnland umfasst und darüber hinaus bis zur nordrussischen Kola-Halbinsel reicht. Offensichtlich spielt Ostdeutschland eine herausragende Rolle als Überwinterungsgebiet für nordeuropäische Seeadler.

Bei der mitteleuropäischen Population sind verpaarte Altvögel in der Regel Standvögel, die den Winter im erweiterten Brutgebiet verbringen und dieses nur ausnahmsweise verlassen. Dagegen lösen sich Jungadler nach dem Flüggewerden meist frühzeitig vom Brutrevier. FISCHER (1984) weist darauf hin, dass sich



die Ortsveränderungen junger Vögel sehr weit ausdehnen und den Charakter eines gerichteten Zuges annehmen können. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1989) kann man bereits im Juli die jungen Adler mehrere 100 km vom Brutort entfernt antreffen. Für die Zeit bis zum Beginn der 1950er Jahre sind in der Literatur drei Fernrückmeldungen von in Ostdeutschland beringten Jungseeadlern publiziert, die zugleich das frühzeitige Lösen der Jungvögel vom Brutrevier dokumentieren (vgl. auch FISCHER 1959, 1984; GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1989). Demnach wanderten zwei Adler nach dem Verlassen des Brutgebietes in östliche, einer in westliche Richtung. SCHÜZ (1934) berichtet über einen am 18.5.1930 in Mecklenburg beringten Jungadler, der am 30.7. in Masury (Nordwestpolen), 275 km ENE vom Beringungsort, tot aufgefunden wurde, nachdem er dort schon zwei Wochen beobachtet worden war. RIECK (1954) erwähnt Rückmeldungen von zwei in einem brandenburgischen Horst beringten Seeadlern (vgl. KÖPPEN 2006). Der eine Adler, dessen Beringung am 20.6.1951 erfolgte, wurde noch am 24.9. im Brutrevier angetroffen und nach 127 Tagen in der Nähe von Arcachon (Westfrankreich) geschossen, beachtliche 1.426 km SW vom Beringungsort entfernt. Der zweite Jungadler wurde am 15.6.1952 beringt und noch bis zum 5.8. im Horst als noch nicht flügge beobachtet. Vermutlich verweilte er im August noch im Brutrevier und verstrich dann in östliche Richtung. Nach etwa 90 Tagen wurde der Vogel ca. 1.300 km ENE vom Beringungsort in der Gegend nördlich von Smolensk (Westrussland) geschossen.

Insbesondere mit der seit 1981 in Ostdeutschland erfolgten Beteiligung am Internationalen Farbmarkierungsprogramm wurde in der Folgezeit eine Datenbasis geschaffen, die auch qualifiziertere Aussagen zum saisonalen Raum-Zeit-Verhalten markierter nestjunger Seeadler ermöglicht (KÖPPEN 2006). Nach derzeitiger Datenlage beziehen sich etwa zwei Drittel der Fernfunde (> 100 km vom Beringungsgebiet entfernt) auf westwärts wandern-

de Adler, nur etwa ein Drittel verstrich in östliche Regionen. Im Hinblick auf das großräumige Wanderverhalten schlussfolgert KÖPPEN (2006), „... ,dass zumindest ein Teil unserer Jungadler zu weiten Abwanderungen neigt, die vornehmlich in südwestliche Richtungen führen.“

Zwei Fernfunde von in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2009 bzw. 2010 beringten Seeadlern ergänzen die Nachweise von Abwanderungen in östliche bzw. südöstliche Richtung:

Am 30.6.2009 wurde in Brachstedt (nördlicher Saalekreis) ein junger Seeadler beobachtet. Aus welchem Horstrevier der Jungvogel stammte konnte nicht ermittelt werden. Der zunächst vermutete, mit 24 km vom Fundort nächstgelegene Brutplatz an der Goitzsche bei Bitterfeld kam nicht in Betracht, da zu diesem Zeitpunkt die beiden dort erbrüteten flüggen Jungadler noch im Revier waren (G. Röber, pers. Mitt.). Der Vogel hatte also bereits eine größere Entfernung von seinem Brutstandort zurückgelegt. In Brachstedt nutzte der junge Seeadler Dächer von im Ortskern stehenden Häusern als Sitzwarte. Die Fluchtdistanz gegenüber Menschen war sehr gering. Seine Versuche, Hühner auf den Höfen der Anwesen zu erbeuten, blieben ohne Erfolg. Am 2.7. gelang es den bereits erheblich geschwächten Adler einzufangen. Er wurde dem Zoo Halle übergeben und dort mit Nahrung versorgt, die er in der Pflegezeit problemlos aufnahm. Nach zwei Wochen war der zwischenzeitlich beringte Adler wieder bei Kräften und konnte am 16.7. südöstlich von Halle ausgewildert werden. Nach 159 Tagen wurde der Jungadler 346 km östlich in Südwestpolen beobachtet und der Ring abgelesen.

Daten: o diesjährig, im 1. KJ, 16.7.2009, Döllnitz, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, 51°22' N 012°02' E (H. Gabriel). - v lebend und frei, 22.12.2009, Niezgodza, Zmigrod, 1 km NW Pldo, Dolnoslaskie, 51°31' N 017°01' E (A. Mrugasiewicz).

Am 2.9.2010 entdeckten Angler am Elbeufer in der Nähe der Fähre Aken (Landkreis



Anhalt-Bitterfeld) einen entkräfteten Jungadler, der am Folgetag aufgegriffen und in den Zoo Halle gebracht wurde (I. Todte, pers. Mitt.). Der mögliche Brutstandort konnte nicht ermittelt werden. Auch in diesem Fall gelang es, den Vogel nach einer dreiwöchigen Pflegezeit in einen auswilderungsfähigen Zustand zu versetzen. Der Jungadler wurde, wie der im Jahr 2009 ausgewilderte Adler, beringt und danach in der Nähe von Döllnitz freigelassen. Nach nur 69 Tagen wurde der Vogel 218 km südöstlich vom Auswilderungsort in Tschechien als Verkehrsoffer gefunden.

Daten: o diesjährig, im 1. KJ, 22.9.2010, Döllnitz, Saalekreis, Sachsen-Anhalt, 51°24' N 012°05' E (H. Gabriel). - + sterbend bzw. frischtot, 30.11.2010, Kollision mit Schienenfahrzeug, Libomysl, Beroun CZ17, Stredocesky Kraj a Praha, 49°52' N 014°00' E (K. Slastny).

Wie bereits dargelegt, ist in beiden Fällen die geografische Herkunft der Jungadler nicht bekannt. Es wird angenommen, dass sich der Erbrütungsort in der ostdeutschen Region befindet, vermutlich in Sachsen-Anhalt oder im benachbarten Brandenburg. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass beide Adler aus weiter östlich gelegenen Gebieten zugewandert und nach der Auswilderung wieder in die gleiche Richtung verstrichen sind. Würde man aber dieser Überlegung folgen, so ergäbe sich daraus die Frage, warum die Adler nach der Freilassung nicht die ursprünglich gewählte westliche Zugrichtung beibehielten. Auf Grund der Kenntnislage und der sich daraus ergebenden Ungewissheiten sind folglich der Ableitung zuverlässiger Aussagen Gren-

zen gesetzt. Sichere Erkenntnisse können nur durch die Rückmeldung markierter Seeadler erbracht werden, die dann auch exakte Befunde zum saisonalen Raum-Zeit-Verhalten ermöglichen.

### Danksagung

Holger Gabriel, Lingenau, danke ich für die Bereitstellung der Beringungs- und Wiederfunddaten, Timm Spretke, Halle, für Informationen über die Aufnahme und Pflege der Seeadler im Zoo Halle. Ebenso danke ich Dr. Ullrich Köppen, Stralsund, für Hinweise zur weiteren Quellenerschließung.

### Literatur

- FISCHER, W. (1959): Die Seeadler (*Haliaeetus*). Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 221. Wittenberg Lutherstadt.
- FISCHER, W. (1984): Die Seeadler *Haliaeetus*. 4. Aufl. Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 221. Wittenberg Lutherstadt.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4: 169-203. 2. Aufl. Wiesbaden.
- KÖPPEN, U. (2006): Beringung und Farbmarkierung von Seeadlern *Haliaeetus albicilla* in Ostdeutschland – Ergebnisse, Erfahrungen und neue Aufgaben. In: STUBBE, M. & A. STUBBE (Hrsg.): Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten 5: 117-132.
- RIECK, W. (1954): Der Seeadler. Falke 1: 101-105.
- SCHIRMEISTER, B. (2011): Langjährige Beobachtungen des Frühjahrszuges von Greifvögeln auf der Insel Usedom von 1985 bis 2009. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 47 (1-2): 34-48.
- SCHÜZ, E. (1934): Wiederfunde beringter Seeadler. Naturschutz (Berlin) 10: 4-8.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [18\\_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Tischler Peter

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Rückmeldungen beringter Seeadler \*Haliaeetus albicilla\* 76-78](#)